Das Tageblatt

für Frankenberg und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 242 | Freitag, 15. Oktober 1943 | 102. Jahrgang

Völlig intakt

Mit einer deutlich merkbaren Niedergeschlagenheit stellte der britische Feldmarschall Lord Birdwood in der englischen Wochenzeitung „Tablet" dieser Tage fest, daß die deutsche Wehrmacht auf allen Kriegsschauplätzen völlig intakt diesen Sommer überstanden habe. Wir verzeichnen diese eine von den immer mehr zutage tretenden Stimmen der Ernüchterung auf der Feindseite und können dem Herrn Feldmarschall von drüben dazu nur versichern, daß in gleicher Weise wie unsere Feldfronten im Osten wie im Süden auch die deutsche Heimat die Belastungen dieses Sommers in stolzer Siegesgewißheit gemeistert hat und sich auch in Zukunft durch keinerlei feindliche Anstrengungen niederzwingen lassen wird. Unsere Entschlossenheit, dem uns zur Genüge bekannten feindlichen Vernichtungswillen unsere Selbstbehauptung entgegenzustellen, ist so unerschütterlich und radikal, daß die Feinde sich daran alle, auch ihre giftigsten Zähne ausbrechen werden. Schon stellen sie heute fest, daß aus ihrem „Sieg 1943" die Hoffnung geworden ist, vielleicht 1945 oder gar erst 1946 jenen „Sieg" zu erringen, an dem das Weltjudentum fieberhaft arbeitet und der die Niederwerfung der nichtjüdischen Menschheit bringen soll. In diesem Sinne äußerte sich in der vergangenen Woche erst wieder der Präsident des jüdischen Weltverbandes, der dabei darauf hinwies, daß der gegenwärtige Krieg ein Werk des Judentums sei und die jüdischen Ziele zum Siege führen müsse. Uns sagt dieser Gerneweltpräsident damit nichts Neues, aber wir registrieren seine Aeußerungen doch für die Stunde der Endabrechnung für den Fall, daß er mit seiner gesamten Jordanwasser-Sippschaft sich von jeder Kriegsschuld reinwaschen möchte. Wir wissen es zur Genüge, daß sie und ihre Helfershelfer in London, Washington und Moskau nichts von dem, was wir uns in unserem Lebensraum geschaffen oder angebahnt haben, übrig lassen wollen. Alles, was sie uns im Laufe dieses Krieges angetan haben und für den Fall ihres Sieges — von dem sie so gern träumen, zu dem sie aber nie kommen werden — zugedacht haben, haben wir uns aufgeschrieben. Auf der Schlußrechnung wird bestimmt nichts vergessen sein, darauf können sie sich verlassen. Bis dahin werden sie noch oft Gelegenheit haben, sich darüber zu wundern und zu ärgern, wie völlig intakt das deutsche Volk in seiner Kampfentschlossenheit bleibt, wie mit der Dauer des Krieges unsere Härte wächst und wie — ausnahmsweise einmal — recht der Londoner Rundfunkkommentar hatte, als er dieser Tage von der Furcht Englands vor den kommenden Ereignissen sprach. Hoffentlich hat Churchill keinen Nervenschock bekommen, als er diese Offenheit seines jungen Mannes hörte. So etwas fühlt man zwar in London, aber man darf das doch nicht sagen! Was aber nichts daran ändert, daß wir die Furcht Englands verstehen können. Seine Drachensaat reift langsam, aber sicher zu einer Ernte, an der es verdientermaßen zugrunde gehen wird. Wir aber, wir werden diesen Krieg bis zu seinem siegreichen Ende völlig intakt durchkämpfen!

Bi.

Wieder Führergeschenk für Fronturlauber

Als Dank des Führers für ihren Einsatz erhalten ab 15. 10. 1943 die Angehörigen aller Wehrmachtteile und der Waffen-SS sowie die Angehörigen der im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten verschiedenen Organisationen der gesamten Ostfront, aus Italien, Griechenland, Serbien, Kroatien und Norwegen sowie alle zum Kampf eingesetzten U-Boot-Besatzungen und das zum Kampf eingesetzte fliegende Personal der Luftwaffe, die als Verwundete, Kranke oder als Urlauber in die Heimat kommen und den Berechtigungsvermerk in ihren Papieren haben, wieder ein Führergeschenk in Gestalt eines Lebensmittelpaketes oder eine entsprechende Sonder-Lebensmittelkarte in Verbindung mit einem Geldbetrag von zehn Reichsmark.

Das Führerpaket wird, ebenso wie das letztemal, nur einmal ausgehändigt und sein Empfang im Soldbuch oder Ausweis vermerkt. Die Sonder-Lebensmittelkarte, die dann ausgegeben wird, wenn der Empfangsberechtigte das Paket nicht erhalten hat, wird von der Kartenausgabestelle des Heimat- oder Urlaubsortes zusammen mit den Urlauberlebensmittelkarten oder von den Lazaretten ausgegeben und berechtigt zum Bezug der gleichen Menge Lebensmittel.

Genf. Die britische Arbeiterpartei traut den zahlreichen sozialen Versprechen der englischen Regierung nicht, heißt es in dem Leitartikel eines Londoner Blattes. Insbesondere glaube sie nicht mehr an die Verwirklichung des Beveridge-Planes, sondern glaube vielmehr, daß die Konservativen ihn als Propagandamaterial für allgemeine Wahlen nach Kriegsende „auf Eis legen".

Verstärkte Kampftätigkeit

Feindliche Durchbruchsabsichten im Osten und Süden an den deutschen Abwehrstellungen zerschlagen

Sowohl im Osten wie auch an der italienischen Front ist eine allgemeine Verstärkung der Kampftätigkeit eingetreten, die vermuten läßt, daß auf beiden Kriegsschauplätzen die seit Tagen herrschende Stagnation und relative Ruhe ihrem Ende entgegengeht. Zwar sind es an der Ostfront im wesentlichen noch die alten Schwerpunktzonen, in denen die Sowjets zu verstärkten Angriffen angetreten sind, nämlich der Sperrgürtel Melitopol—Saporoshje, der mittlere Dnjepr und der Raum Gomel—Smolensk, aber der an allen diesen Frontabschnitten gleichzeitig verstärkte Einsatz des Gegners und die gesteigerte Wucht seiner Angriffe zeigen doch eine spürbare Veränderung gegenüber den vorausgegangenen Tagen an. Es handelt sich dabei um heftige Offensivstöße, denen noch in räumlicher und sachlicher Beziehung das verbindende Element fehlt, das sie zu einer allgemeinen Offensive stempeln würde.

Der verstärkte sowjetische Angriffsdruck richtet sich, wie bereits gesagt, weiterhin gegen die Riegelstellung zwischen dem Asowschen Meer und Saporoshje, gegen die Front des mittleren Dnjepr mit dem Schwerpunkt Kiew und gegen den Abschnitt westlich Smolensk. Ueberall zeigen die sowjetischen Angriffe in diesen Richtungen den Charakter heftiger Durchbruchsversuche, zu denen die sowjetische Führung während der nachlassenden Kampftätigkeit der letzten Tage neue Kräfte an Menschen und Material herangeführt hatte. An allen Angriffsfronten kam es infolgedessen zu sehr harten Kämpfen, die wiederum westlich Smolensk zu einem sicheren deutschen Abwehrerfolg führten, während der Gegner im Süden, wo seine Angriffe im allgemeinen gleichfalls scheiterten, immerhin einzelne lokale Einbrüche erzielen konnte, die jedoch von der deutschen Abwehr inzwischen wieder abgeriegelt worden sind. An den übrigen Abschnitten der Ostfront beschränkten sich die Kämpfe weiterhin auf örtlich begrenzte Angriffsaktionen ohne größeren Zusammenhang.

Auch an der italienischen Front war das heftige Artillerieduell der beiden letzten Tage der Auftakt zu starken englisch-amerikanischen Angriffen, die vor allem gegen die deutsche Volturno-Stellung und gegen den Abschnitt nordwestlich Benevento gerichtet waren. In diesen Fronträumen kam es zu harten Kämpfen, in denen es den deutschen Divisionen gelang, dem Druck des Gegners erfolgreich Widerstand zu leisten. Im konzentrierten Feuer der deutschen Abwehrwaffen blieben die heftigen Angriffe der Briten und Amerikaner liegen, und teilweise wurden sie durch erfolgreiche deutsche Gegenstöße beantwortet, an denen die gegnerischen Angriffswellen zerbrachen. Es bleibt abzuwarten, ob nach Beendigung des englisch-amerikanischen Aufmarsches, der inzwischen im wesentlichen abgeschlossen sein dürfte, von gegnerischer Seite im Anschluß an die neu verstärkten Angriffe dauerhaftere Anstrengungen im Sinne einer allgemeinen Offensive unternommen werden, die den ernsthaften Versuch gleichzusetzen wären, die deutschen Abwehrstellungen zu durchbrechen und weiter in den italienischen Raum hinein nach Norden vorzustoßen.

Deutscher Arbeiter — bester Arbeiter

Die verschiedenartigsten Maßnahmen im nationalsozialistischen Deutschland haben eindeutig bewiesen, daß auch ein totaler Kriegseinsatz die Weiterführung der Sozialpolitik nicht unmöglich zu machen braucht. Ganz wesentliche Teile des deutschen Arbeitertums, die in der Heimat in den Betrieben schaffen, haben während des Krieges einen sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg erlebt, den sie kaum in normalen Zeiten vorausahnen konnten. Nicht zuletzt hat der Ruf der Deutschen Arbeitsfront nach Leistungsertüchtigung und Berufsfortbildung diesen Weg angebahnt. Die gesamte deutsche Wirtschaft hat während des Krieges an allen Stellen größere Aufgaben in verhältnismäßig kürzerer Zeit und mit weniger Kräften zu erfüllen, als das früher der Fall war. Dadurch entsteht zwangsläufig ein großer Bedarf an Führungskräften, der geeignet ist, ungeübte Kräfte für die verschiedenartigsten Arbeiten anzulernen und vor allen Dingen auch die zahlreichen ausländischen Arbeiter wirksam zum Einsatz zu bringen. Diese Möglichkeit, die sich jedem vorwärtsstrebenden deutschen Arbeiter bietet, ist sowohl eine Frage charakterlicher Eignung als auch beruflichen Könnens. Aus diesem Grunde ist das Leistungsertüchtigungswerk der Deutschen Arbeitsfront auch nicht gleichzusetzen mit den berufsfortbildenden Bestrebungen, wie sie früher schon in Deutschland üblich waren, sondern innerhalb dieses Strebens bemüht sich die DAF., auch charakterlich die beruflichen Führungskräfte heranzubilden.

Wenn nunmehr das Leistungsertüchtigungswerk der Deutschen Arbeitsfront allenthalben mit einem umfangreichen Arbeitsprogramm für das Winterhalbjahr 1943/44 unter der Devise

„Dein Weg: Leistungsertüchtigungswerk der DAF., dein Ziel: Unterführer im Betrieb!"

an die deutschen Arbeiter herantritt, dann findet dieses Bestreben hier seine praktische Verwirklichung.

Unterführer, also Vorarbeiter, Gruppenführer, Meister, Abteilungsleiter usw. zu werden, ist heute nicht mehr das Ziel weniger und nicht mehr nur erreichbar durch eine lange betriebliche Laufbahn, sondern winkt in nächster Zukunft jedem einzelnen, der sich ernsthaft darum bemüht. Es soll und muß der persönliche Wille zumindest jedes deutschen Facharbeiters sein, seine berufliche Laufbahn nicht so zu beschließen, wie er sie begonnen hat, sondern von Stufe zu Stufe aufzusteigen, um selbst Befriedigung in seiner Berufsarbeit zu finden und gleichzeitig für sich und seine Familie auch den wünschenswerten sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg zu sichern.

Auch dann, wenn heute der einzelne durch eine ausgedehnte Arbeitszeit, durch Ueberstunden und häufig durch Sonntagsarbeit schon stark eingespannt ist, muß und wird er bei gutem Willen doch noch die Zeit finden, sich im Rahmen eines betrieblichen oder überbetrieblichen Leistungsertüchtigungswerkes die Fähigkeiten anzueignen, die ihn im Arbeitsleben

Amtseinführung des Reichsprotektors Dr. Frick in Prag

Am Donnerstag fand auf der Prager Burg ein feierlicher Staatsakt zur Einführung des vom Führer zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren ernannten Reichsministers Dr. Frick statt. Im Auftrag des Führers nahm der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, die Einführung vor.

In seiner Rede machte Reichsminister Dr. Lammers zunächst grundlegende Ausführungen über das Verhältnis des Protektorats zum Reiche, besonders im Hinblick auf den gegenwärtigen Krieg. Alsdann gedachte er der verdienstvollen Tätigkeit des bisherigen Reichsprotektors, Freiherrn von Neurath, sowie der stellvertretenden Reichsprotektoren Heydrich und Daluege. Schließlich würdigte Reichsminister Dr. Lammers die hohen Verdienste, die sich Reichsminister Dr. Frick vor und nach der Machtübernahme als einer der ältesten Gefolgsmänner und Mitkämpfer des Führers erworben hat. Der Führer hoffe, daß sich das Verhältnis zwischen Reich und Protektorat während der Amtszeit des neuen Reichsprotektors fortschreitend inniger und vertrauensvoller gestalten möge zum Wohle und Nutzen von Reich und Protektorat wie für das ganze neue Europa. Reichsprotektor Dr. Frick erklärte in seiner Erwiderung die von den tschechischen Schaffenden für den Sieg des Reiches und seiner Waffen geleistete Arbeit dankend an und brachte seinen festen Willen zum Ausdruck, alles zu tun, was geeignet sei, dem Wohle der alten Reichslande Böhmen und Mähren und ihrer Bevölkerung zu dienen.

Der deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Frank, begrüßte den neuen Reichsprotektor, vor allem auch im Namen der deutschen Bevölkerung des Protektorats. Er gab dann in großen Zügen einen Ueberblick über die Geschichte des böhmisch-mährischen Raumes und zeigte daran, wie unlösbar Schicksal und Gedeihen des Protektorats mit dem Reiche verbunden sind. Nach einer weiteren Begrüßungsansprache des im Namen von Staatspräsident Hacha sprechenden Vorsitzenden der Protektoratsregierung, Dr. Krejci, schloß Reichsminister Dr. Lammers die Veranstaltung mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Deutscher Protest in Lissabon

Die Reichsregierung behält sich Maßnahmen vor

Berlin, 15. 10. (S.-Funk) Die Reichsregierung hat am Freitag durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung in einer formellen Note schärfsten Protest dagegen erhoben, daß Portugal den englischen Druck nach Einräumung von militärischen Stützpunkten auf den Azoren nachgegeben und sich damit einer schweren Neutralitätsverletzung schuldig gemacht hat. Die Reichsregierung hat sich dabei vorbehalten, die Maßnahmen zu treffen, die sich aus der veränderten Lage auf den Azoren ergeben.

Auch Japan protestiert gegen Azoren-Abkommen

Tokio, 15. 10. (S.-Funk. Ostasiendienst d. DNB.) Die japanische Regierung hat am 15. Oktober durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung gegen die Besetzung der Azoren durch englische und amerikanische Truppen Protest erhoben.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Schwere Niederlage feindlicher Terrorbomber

121 Flugzeuge bei Angriff auf Schweinfurt abgeschossen — U-Boote versenkten elf Feindschiffe mit 74 000 BRT. und zwei Zerstörer

Brückenkopf Saporoshje befehlsgemäß geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 15. 10. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Asowschen Meeres und am mittleren Dnjepr führte der Feind an mehreren Abschnitten heftige, aber erfolglose Angriffe. Der Brückenkopf von Saporoshje wurde von unseren Truppen befehlsgemäß nach Zerstörung wichtiger Anlagen geräumt.

Am Dnjepr, an der Pripjet-Mündung und am Sosch brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. Einige feindliche Landeköpfe auf dem Westufer der Flüsse wurden beseitigt, andere eingeengt.

Westlich Kritschew und besonders westlich Smolensk scheiterten auch gestern starke Durchbruchsversuche der Sowjets. Allein im Kampfraum südwestlich Smolensk wurden dabei 46 Sowjetpanzer vernichtet. In den letzten drei Tagen verlor der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen insgesamt 354 Panzer und 233 Flugzeuge.

Hauptmann Nowotny, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, erzielte gestern an der Ostfront den 250. Luftsieg.

In den schweren Abwehrkämpfen im mittleren Frontabschnitt hat sich die 1. SS-Freiwilligen-Grenadier-Brigade (mot) besonders ausgezeichnet.

In Süditalien traten britisch-nordamerikanische Truppen am Nachmittag des 14. Oktober mit überlegenen Infanterie- und Panzerkräften zu dem erwarteten Angriff gegen unsere vorgeschobenen Stellungen am Volturno beiderseits Capua an. Schwere und erbitterte Kämpfe sind noch im Gange.

Starke nordamerikanische Bomberverbände griffen gestern die Stadt Schweinfurt an und verursachten erhebliche Schäden in Wohn- und Geschäftsvierteln. Deutsche Jagd- und Zerstörergeschwader warfen sich dem Feind entgegen und fügten ihm in einer heftigen Luftschlacht, im Zusammenwirken mit der Flakartillerie eine schwere Niederlage zu. Von etwa 250 bis 300 angreifenden Bombern wurden nach bisherigen Meldungen 121 zum Absturz gebracht. Der Abschuß weiterer Bombenflugzeuge ist wahrscheinlich.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen gegen britisch-nordamerikanische Geleitzüge 11 Schiffe mit zusammen 74 000 BRT. und zwei Zerstörer. Zwei weitere Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Neuestes Funk in Kürze

Der Führer
hat dem König von Afghanistan zu seinem Geburtstag mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Neue Ritterkreuzträger
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hellmuth Hoffmann, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptmann Alfons Kleinmann, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment; Leutnant d. R. Friedrich Kleinschmidt, Bataillonsadjutant in einem Panzergrenadierregiment.

Oberst der Luftwaffe Joseph Veltjens
ist auf einem Dienstflug im Frontgebiet tödlich verunglückt. Als erfolgreicher Jagdflieger des ersten Weltkrieges Träger des Ordens Pour le Merite, wurde Veltjens von Reichsmarschall Göring im Jahre 1941 zum Bevollmächtigten für Sonderaufgaben beim Beauftragten für den Vierjahresplan ernannt.

Der bulgarische Außenminister Sowa Kiroff
sah sich infolge ernster Erkrankung gezwungen, sein Amt niederzulegen. Zum Außenminister wurde von den Regenten Dimitri Schischmanoff, bisheriger Generalsekretär des Außenministeriums, ernannt.

Das USA.-Marineministerium
gab bekannt, daß in der vorigen Woche im Mittelmeer zwei USA.-Zerstörer versenkt wurden.

Mussolini empfing Rommel
Der Duce empfing am Donnerstag in seinem Hauptquartier den deutschen Oberbefehlshaber in Norditalien, Generalfeldmarschall Rommel. Mussolini begrüßte seinen Gast außerordentlich herzlich und hatte mit ihm eine Besprechung über militärische Fragen.

SLUB
Wir führen Wissen.